

# DEMOKRATIE

# IST UNSERE

# LEBENSFORM

DOKUMENTE 1 – Schriftenreihe des Stadtjugendring Leipzig e.V.  
Gelebte Demokratie in der Leipziger Jugendverbandsarbeit



# ZUR ÜBERSICHT

## AUF EIN WORT 3...6

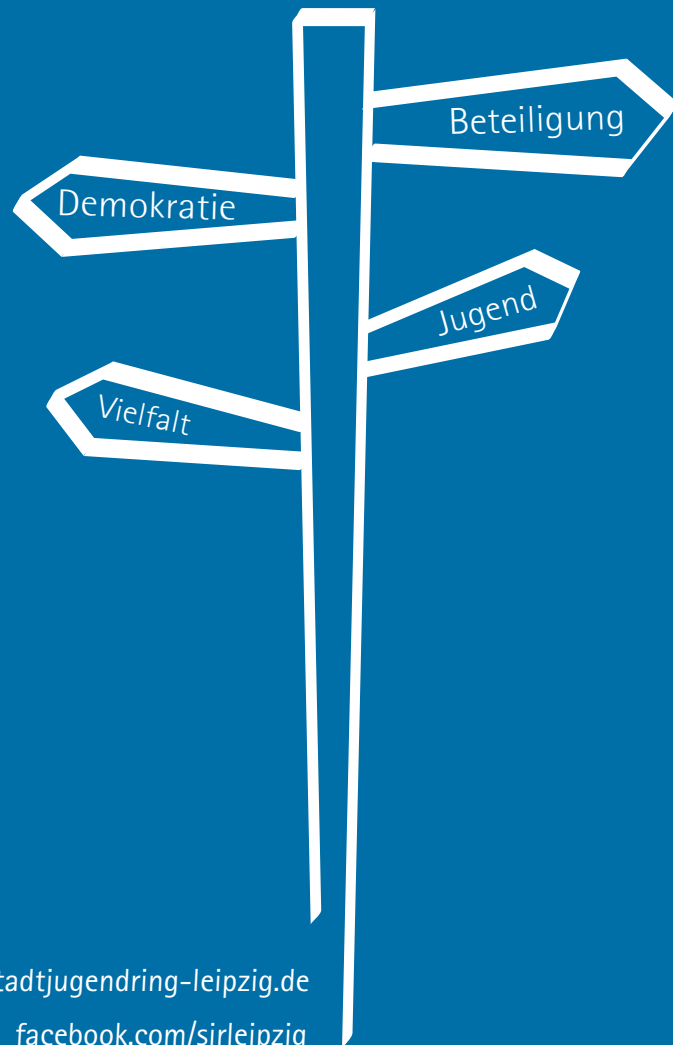
## INPUT 7...16

JUGENDVERBÄNDE „WERKSTÄTTEN DER DEMOKRATIE ?!“  
„DEMOKRATIE ALS LEBENSFORM“

## AUS DER PRAXIS 17...28

DIE PLAUDERECKE IM KIDSCAMP  
DIE STAMMESVERSAMMLUNG  
JUGENDCLUB: SELBSTVERWALTET UND SELBSTORGANISIERT  
ERLEBTE DEMOKRATIE IM JUGENDSPORT  
DAS JUGENDFORUM  
DIE JUGENDLEITER\*INNENSCHULUNG

## GLOSSAR 29...34



INFO! [stadtjugendring-leipzig.de](http://stadtjugendring-leipzig.de)

LIKE! [facebook.com/sjrleipzig](https://facebook.com/sjrleipzig)

FOLLOW! [twitter.com/sjrleipzig](https://twitter.com/sjrleipzig)

SCHREIB UNS! [sjr@stadtjugendring-leipzig.de](mailto:sjr@stadtjugendring-leipzig.de)

# AUF EIN WORT

## LIEBE LESER\*INNEN,

Ihr haltet die erste Ausgabe unserer Publikationsreihe

### „DOKUMENTE 1 – SCHRIFTENREIHE DES STADTJUGENDRING LEIPZIG e.V.“

in den Händen. Die Publikation wird durch den Stadtjugendring Leipzig e.V. erarbeitet und herausgegeben und soll zukünftig in (un)regelmäßigen Abständen erscheinen. Sie ist als Reihe geplant, und wird mit immer neuen Aspekten ergänzt.

Mit dieser Reihe wollen wir die Themen, die inhaltlichen Debatten und die Arbeit der Jugend(verbands)arbeit in Leipzig dokumentieren und in die Öffentlichkeit tragen.

**WIR WOLLEN MIT UNSEREN PUBLIKATIONEN DISKUSSIONSSTÄNDE, THEMEN UND INHALTE FESTHALTEN UND DAMIT ANREGUNGEN ZU GEBEN, DIE EINEN KLEINEN BEITRAG ZUR WEITERENTWICKLUNG DER JUGENDVERBANDSARBEIT IN UNSERER STADT LEISTEN.**

Die Jugendverbandsarbeit lebt von genau dieser Diskussion und Auseinandersetzung, innerhalb des eigenen Verbandes oder in den Jugendringen von kommunaler- bis Bundesebene.

Die hier vorliegende erste Ausgabe widmet sich der „Demokratie als Lebensform“ in der Jugendverbandsarbeit und ist damit Teil unseres Jahresthema 2018 „Demokratie verstehen und Leben“.

### AM 02. JUNI 2018 HABEN WIR EINEN FACHTAG „WERKSTÄTTEN DER DEMOKRATIE?! DEMOKRATISCHE UND POLITISCHE BILDUNG IN DER JUGEND(VERBANDS)ARBEIT“ ORGANISIERT.

Der Fachtag gab Gelegenheit, aktuelle Fragestellungen rund um Demokratie aus jugendverbandlicher Perspektive kritisch zu diskutieren. In Workshops wurde zudem die konkrete demokratische Ausgestaltung unserer verbandlichen Arbeit in den Blick genommen. Diesen Impuls nimmt jetzt unsere Broschüre auf.

Ihr findet daher neben einer Einführung in das Thema „Demokratie als Lebensform“ auch ganz konkrete Beispiele von Leipziger Jugendverbänden, als Orte gelebter Demokratie.

In diesem Sinne – Ich wünsche Euch viel Spaß mit dieser Broschüre.  
Herzlichst

Dorit Roth

Vorsitzende Stadtjugendring Leipzig e.V.

**UNS IST DABEI WICHTIG FESTZUHALTEN, DASS JUNGE MENSCHEN HIER DIE MÖGLICHKEIT HABEN DEMOKRATIE ALS ETWAS ZU BEGREIFEN, WAS MEHR IST ALS EINE REGIERUNGSFORM. SIE IST IN DER GEMEINSAMEN GESTALTUNG DES ALLTAGS, IM AUSHANDELN VERSCHIEDENER BEDÜRFNISSE UND INTERESSEN IN DER GRUPPE, BEIM GEMEINSAMEN EINTRETEN FÜR SELBSTGESTECKTE ZIELE ZU FINDEN.**

Demokratie lässt sich bei uns sehr konkret an der Basis in den Verbänden erleben. Dieses „demokratische Programm“ der Jugendverbandsarbeit theoretisch wie praktisch zu unterfüttern ist Zweck dieser Publikation. Einerseits versammeln wir im Hinblick darauf kleine Texte die dieses Programm theoretisch Rahmen soll, andererseits sollen die hier versammelten Praxisbeispiele Anregung sein für die Verbands- und Gruppenarbeit bei euch vor Ort.

**JUGEND(VERBANDS)ARBEIT STEHT FÜR EINE STARKE UND LEBENDIGE DEMOKRATIE!**

## LIEBE EHRENAMTLICHE IN DEN LEIPZIGER JUGENDVERBÄNDEN,

„Die Jugendverbände sehen ihr Wesen und ihre Bestimmung zur Hauptsache darin, daß sie eine ‚Selbstveranstaltung‘ junger Menschen sind. Eigenverantwortung und Selbsterziehung aus freiem Willen gehören deshalb unmittelbar zu allem, was sie leisten und anstreben. Ihre Tätigkeit verstehen sie aber darüber hinaus heute auch als den Auftrag, ergänzend zu Elternhaus und Schule und während der Freizeit allgemein Erziehungs- und Bildungsarbeit zu leisten, die auf die Eingliederung der Jugend in die demokratische Gesellschaft hinzielt.

## DIE ENTWICKLUNG SOZIALER UND POLITISCHER MITVERANTWORTUNG STEHT DABEI IM MITTELPUNKT.“ – SO STEHT ES IM ERSTEN JUGENDBERICHT DER BUNDESREGIERUNG

aus dem Jahre 1965. Der Anspruch, der hier zum Ausdruck kommt, ist im Jahre 2018 so aktuell, wie er bereits damals war. Dabei stellen sich aber gleich zwei Fragen:

## WIRD DIE JUGENDVERBANDSARBEIT DER AUFGABEGERECHT „WERKSTATT DER DEMOKRATIE“ ZU SEIN UND „DEMOKRATISCHE UND POLITISCHE BILDUNG“ ZU BETREIBEN,

wie der Titel des Fachtages suggeriert? Ich denke, beide Fragen lassen sich mit Ja beantworten. Und dafür gibt es mehrere Gründe:

## VERSCHIEDENE STUDIEN ZEIGEN, DASS GERADE DAS EHRENAMTLICHE ENGAGEMENT IM JUGENDVERBAND ZUM KOMPETENZGEWINN FÜHRT, DER SICH IM ERWACHSENENALTER AUSZAHLT UND OFT ZU EINEM WEITEREN ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT FÜHRT.

Das zeigt sich allein daran, dass viele Menschen, die heute in Politik, Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft Verantwortung tragen, in jungen Jahren in Jugendverbänden aktiv waren.

Und wenn am frühen Samstagvormittag 30 junge Menschen zusammenkommen, um über politische Bildung in der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit zu diskutieren, wie dies beim Fachtag der Fall war, kann dies gar nicht überschätzt werden.

## ICH HOFFE, DASS VIELE IMPULSE UND ERKENNTNIS IN DIE JUGENDGRUPPEN GETRAGEN WERDEN

die in den Workshops erarbeitet werden konnten. Dann wird der Fachtag des Stadtjugendringes eine langfristige Wirkung entfalten und dem eigenen

# AUF EIN WORT

Anspruch der Jugendverbandsarbeit gerecht werden.

Ich freue mich auf den Fachtag im kommenden Jahr!

*Björn Uhrig*

*Abteilungsleiter Jugendhilfe*

*Amt für Jugend, Familie und Bildung*



# DEMOKRATIE

„Jugendringe müssen in ihrem Selbstverständnis als Plattform der Zusammenarbeit und als wichtiges jugendpolitisches Instrument [...] gestärkt werden und diese Aufgaben von anderen Tätigkeiten abgrenzen.

Jugendverbände müssen sich ihrer elementaren Werte und zentralen Definition als Vergemeinschaftung und Verfasstheit als selbstorganisierte Struktur junger Menschen bewusst sein und diese stärker nach außen vertreten.“

Deutscher Bundesjugendring 2011



# INPUT

## JUGENDVERBÄNDE „WERKSTÄTTEN DER DEMOKRATIE ?!“ KURZINTERVIEW MIT CHRISTIAN KURZKE

**FREDERIK SCHWIEGER SPRACH ZUM DIESJÄHRIGEN FACHTAG MIT CHRISTIAN KURZKE**

**Lieber Christian, Krise der Demokratie klingt erstmal provokativ. Ist unsere Demokratie gerade wirklich in einer Krise?**

Meiner Wahrnehmung nach ist unsere Demokratie herausgefordert. Daher steht sie derzeit mehr als in den zurückliegenden Jahren und vielleicht auch Jahrzehnten in der Pflicht, für sich selbst zu sprechen.

**DIES BEDEUTET, ALLE AKTEURE EINER DEMOKRATIE SIND MEHR DENN JE AUFGEFORDERT DEMOKRATIE ZU LEBEN UND IN DEMOKRATISCHEN PROZESSEN DEN WEITEREN GEMEINSAMEN WEG ZUSAMMEN ZU GESTALTEN.**

Denn wenn zu viele Menschen an ihr zweifeln oder sie gar beschnitten bzw. eingeschränkt ist, dann kann es zu spät sein – für die Demokratie und damit für die Grundrechte aller. Die Einstellungsmuster, die Stimmen und gar die Mandate auf allen parlamentarischen Ebenen, welche demokratiekritische aber auch –feindliche Positionen vertreten, haben sich in den letzten Jahren stets gemehrt und zugleich strukturell gefestigt. Wozu diese Entwicklung auch führen kann, lässt sich bereits innerhalb Europas beobachten: populistische Bewegungen und Parteien greifen die Demokratieskepsis auf und verstärken diese, in anderen Staaten gelten nicht mehr alle Grundrechte oder sind nicht mehr für alle gleich.

**Wie muss sich deiner Meinung nach unsere Demokratie weiterentwickeln damit sich noch mehr junge Menschen beteiligen?**

Zunächst ist es notwendig, dass alle Akteure – dazu zählen im Übrigen auch und vor allem die Bürger\*innen wie auch die Institutionen der Verwaltung

**NOCH ENGAGierter, MOTIVierter ABER AUCH HERZLICHER DEMOKRATIE ERKLÄREN, LEBEN UND IMMER WIEDER DAZU EINLADEN**

Momente der Demokratie, bspw. Beteiligungsprozesse auch im Kleinen vor Ort umsetzen. Das meint nicht nur in deutlichen Widerspruch zu gehen, wenn die Demokratie infrage gestellt wird. Das bedeutet bspw. auch, politische Bildung zu intensivieren, an formalen Orten und informellen Orten.

**POLITISCHE BILDUNG HEISST ALLERDINGS NICHT, SICH AUF DIE ERLÄUTERUNG (UND DAS AUSWENDIGLERNEN) BSPW. DER PARLAMENTARISCHEN PROZESSE ZU BESCHRÄNKEN.**

Das hat auch zur Folge, dass immer wieder überprüft werden muss, ob es gelungen ist tatsächlich alle Betroffenen in Entscheidungsprozesse einzubinden und diese eben auch transparent zu gestalten, ganz gleich ob in einer Kita, der Umgestaltung eines Straßenzuges in einer Kommune oder der Entwicklung eines neuen Schulgesetzes. (Vermeintlich) Fehlende Transparenz ist einer der kritischen Ansatzpunkte derjenigen, die zurzeit sich kritisch zur Demokratie po-

sitionieren. Und wir müssen realistisch bleiben: das ist keine Frage von zwei oder drei Jahren. Dies ist ein langer Prozess.

**UND ES IST EIN PROZESS, DER STETS AUFRECHTERHALTEN WERDEN MUSS, DER NICHT BEENDET SEIN WIRD.**

Was Kinder und Jugendliche (nicht) lernen und (nicht) erfahren ist die Basis dessen, wie sie sich zukünftig zu unserer Gesellschaft (nicht) positionieren, sich (nicht) einbringen und dies wiederum ihren eigenen Kindern (nicht) vorleben. Die besondere Aufgabe derzeit ist, dass wir nicht nur die politische Bildung für die junge Generation weiterentwickeln, manchmal überhaupt erst aufbauen müssen, sondern zugleich eben auch eine beträchtliche Anzahl an Menschen der älteren Generationen wieder für die Demokratie gewinnen müssen.

**Was können die Jugendverbände tun um die demokratische Zivilgesellschaft in Sachsen und in Deutschland zu stärken?**

**JUGENDVERBÄNDE SIND AUFGEFORDERT, SICH SELBST ALS DEMOKRATISCHER AKTEUR IM OBEN BESCHRIEBENEM SINNE ZU VERSTEHEN UND AUCH SO ZU VERHALTEN.**

Zum einen müssen sie selbst in ihren eigenen Strukturen wie auch in der kon-

kreten Arbeit mit den jungen Menschen Demokratie leben.

Zum anderen sind sie gehalten, sich in die gesellschaftspolitischen Debatten einzubringen, zu positionieren und stellvertretend für Kinder und Jugendliche sich zu engagieren bzw. deren Interessen zu vertreten. Wenn sie dies nicht oder „zu leise“ umsetzen, dann fehlt genau diese Stimme. Das bedeutet auch immer wieder daraufhin zu wirken, dass in parlamentarischen oder gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen die Belange von jungen Menschen mit betrachtet werden und mögliche Entscheidungsergebnisse daraufhin noch einmal überprüft werden. Dazu zählt bspw. der nun auch in Sachsen begonnene Prozess hin zu einer Eigenständigen Kinder- und Jugendpolitik. Doch dieser steht, so nüchtern ist dies einzuschätzen, noch in seinen Anfängen. Jedoch dessen Intention wie auch die positiven Erfahrungen auf Bundes- und anderen Landesebenen sollten Argumente genug sein, stärker auf dessen Umsetzung hinzuwirken. Ein zentrales Element hierfür wäre auch die Etablierung des sogenannten Jugendchecks, denn dieser institutionalisiert das notwendige Vorgehen und sichert die Einbindung der Belange der jungen Generation stärker ab. Wie sehr dies notwendig ist zeigen so einfache Beispiele wie die kaum sinkende Kinder- und Jugendarmut oder die in Wellen bzw. regionalen Besonderheiten aufkommenden

Überlegungen Jugendarbeit weniger finanziell zu fördern (auch aktuell in sächsischen Landkreisen).

**„WER AN DER JUGENDARBEIT SPART, SPART NICHT NUR AN DER JUGEND, SONDERN AUCH AN EINEM ESSENTIELLEN ELEMENT DER ZUKUNFTSSICHERUNG UNSERER DEMOKRATIE.“**



*Christian Kurzke ist Studienleiter bei der Evangelischen Akademie Meißen, der seit Jahren zu vielen Themen rund um Jugend, Jugendarbeit, Demokratie und Bildung arbeitet.*

## „DEMOKRATIE ALS LEBENSFORM“ ODER KRISE DER DEMOKRATIE

**Philipp Schweizer**

„Mich regt auf, dass die Politiker viel versprechen und am Ende nichts davon halten“ zitiert das Handelsblatt einen 20-jährigen Berliner Schüler, der versichert, dass diese Doppelmoral nicht nur ihn, sondern auch viele seiner Freunde enttäusche.<sup>1</sup> Tatsächlich ist die Wahlbeteiligung junger Menschen besonders niedrig.<sup>2</sup> Nun wissen wir aus anderen Befragungen und Studien, dass junge Menschen nicht per se uninteressiert an Politik sind und dass sie auch durchaus bereit sind, sich zu engagieren. Es gibt aber offensichtlich

eine besondere Ferne zu den offiziellen Institutionen der parlamentarischen Demokratie – den Parteien, den Parlamenten, der kommunalen Selbstverwaltung.

Damit kein schiefer Eindruck entsteht: Dieses Phänomen ist natürlich nicht auf junge Menschen beschränkt, auch insgesamt ist die Wahlbeteiligung zurückgegangen und bekanntermaßen beeinflussen auch weitere Faktoren – insbesondere die ökonomische Situation – wer wählt oder in Parteien aktiv ist.

**JUNGE MENSCHEN HABEN ABER EINERSEITS BESONDERS WENIG MÖGLICHKEITEN IHRE IDEE UND INTERESSEN (WIRKUNGSVOLL) ZU VERTRETEN**

und andererseits schlagen sich gesellschaftliche Trends bei Ihnen besonders nieder. Einen wichtigen Trend beschreibt das Jahrbuch Pädagogik schon 2008 mit Blick auf die Entwicklung

<sup>1</sup> Politiker tun nichts für dich? Selber Schuld! Orange by Handelsblatt vom 20. September 2017

<sup>2</sup> Von den 18-20-jährigen haben sich 30,1%, von den 21-24-jährigen 33% und den 25-29-jährigen 31,4 % nicht an den letzten Bundestagswahlen beteiligt. Insgesamt lag der Anteil der Nicht-Wähler bei 23,8 % bei den 60-69-jährigen bei 19% und bei den noch älteren nur bei 24,2 %. Bundeswahlleiter: Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017 – Heft 4 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Frauen und Männer nach Altersgruppen

# INPUT

seit den späten 80er Jahren mit den Worten:

**„MIT DEN INDIVIDUALISIERUNGEN UND SUBJEKTIVIERUNGEN DER SOZIALEN VERHÄLTNISSE GEHT IN DEN LETZTEN JAHRZEHNTE EINE POLITISCHE ENTMÄCHTIGUNG DER SUBJEKTE EINHER.**

Während die Verantwortung für die in hohem Maße durch die neoliberale Systemlogik generierten, zunehmend prekären Lebenslagen immer ausschließlicher den Individuen zugeschrieben wird, regredieren offensichtlich deren demokratische Handlungschancen.“<sup>3</sup> Diese Überlegung liefert schon einen Hinweis darauf, dass sich die Ferne nicht verringern läßt, in dem versucht wird, (jungen) Menschen das Prozedere der demokratischen Institutionen näher zu bringen, in dem deren Funktionsweisen erklärt werden – wie wir es teils aus der Schule kennen. Die Ferne zu diesen Institutionen ist kein Ausdruck eines mangelnden Wissens – das zweifellos häufig gering ist – sondern einer lebensweltlichen Erfahrung. Verständnis – im Sinne eines Wissens um technisches und im Sinne eines nach

3 Jahrbuch Pädagogik 2009, Editorial, S. 10

vollziehen-Könnens – bildet sich überhaupt nur im Rahmen des Einbringens in solche Institutionen. Auf dieses Einbringen sind die demokratischen Institutionen besonders angewiesen, wenn sie als solche erhalten bleiben sollen. Das Einbringen aber kann nicht dadurch erreicht werden, dass der Wert dieser Institutionen fortlaufend betont wird – sondern nur indem

**DIESE INSTITUTIONEN ALS NÜTZLICHE UND LOHNENDE ORTE FÜR JUNGEN MENSCHEN, IHRE IDEEN UND INTERESSEN ERFAHREN WERDEN.**

Offensichtlich erscheinen jungen Menschen diese Institutionen gegenwärtig nicht als solche Orte.<sup>4</sup> Offenbar machen junge Menschen außerhalb dieser Institutionen wenig Erfahrungen, die ihnen das Prozedere dieser Institutionen als sinnhaft nahe bringen: Die Erfahrungen einer demokratischen Aushandlung von Interessen und des gemeinsamen Einsatzes für Ziele in

4 Ob sie es nicht sind, ob deren Erfahrung heute eine andere ist als früher usw. kann hier nicht diskutiert werden. Mit Blick auf die Jugendorganisationen der Parteien lässt sich m.E. eher feststellen, dass viele, die bereit sind, den Schritt in eine Partei zu machen, den Einsatz dort zwar vielfach als aufreibend, aber auch als lohnend betrachten.

großen Gruppen fehlt den meisten. Die Parteien, die staatliche Demokratie und kommunale Selbstverwaltung erscheinen jungen Menschen schon vor einer möglichen Erfahrung mit der Arbeit in ihnen, als ein Bruch ihrer Lebenswelt, ihren Erfahrungen und den sinnhaft erlebten Formen gemeinsamen Engagements. So kommt es gar nicht erst zu einem Engagement innerhalb der Parteien und wo dieses als einige mögliche Form des gesellschaftspolitischen Engagements angesehen werden, bleiben viele insgesamt passiv.<sup>5</sup>

## DIE ERFAHRBARKEIT VON DEMOKRATIE

Dies führt mitten hinein in das, was ich – nach einer Formulierung von John Dewey – „Demokratie als Lebensform“ nennen möchte: „Die Demokratie ist mehr, als eine Regierungsform: sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“<sup>6</sup> Dewey formuliert

5 Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass dieses Bild nur insofern stimmt, sofern als Engagement nur bestimmte anerkannte Formen zivilgesellschaftlichen oder politischen Engagements gedacht werden. Tatsächlich sind viele „informell aktiv“: Sie helfen Nachbarn, Freund\*innen, der Familie oder Kolleg\*innen, oftmals ohne dass diese wechselseitige Hilfe als Engagement gesellschaftlich wahrgenommen wird – es existieren „versteckte Engagementstrukturen im Nahbereich“ (Johanna Klatt, Individualisierte Zivilgesellschaft und die Beteiligung sozial Benachteiligter, betrifft: Bürgergesellschaft Nr.37/2011).

6 Dewey, Demokratie und Erziehung, S. 121

hier ein Ideal, die dahinter stehende Überlegung lässt sich auch umgekehrt formulieren: Wird das Verständnis von Demokratie so eng gefasst, dass Politik und der politisch handelnde Mensch nur als Teil des „Kategoriensystems von Macht und Staat“ gedacht werden, „dass Politik zu einer Sondersphäre mit eigenen Gesetzen gerinnt“ und durch „Professionalisierung der Politik und ihre arbeitsteilige Verselbstständigung“ geprägt ist, dann wird gerade den „politischen Lebewesen Atemluft und Boden entzogen“, die für das Glück des Gemeinwesens eine wichtige Rolle spielen.

Hier finden wir vieles wieder, das uns in der offiziellen Politik begegnet, aber auch vieles aus dem Zerrbild der Politik, dass deren Erleben bei vielen Menschen hervorruft.

**EIN SOLCHES VERSTÄNDNIS VON POLITIK UND DEMOKRATIE, DASS JENSEITS DER SONNTAGSREDEN AUCH VIELE VERINNERLICHT HABEN, DIE PROFESSIONELL MIT DIESEM BEREICH ZU TUN HABEN, MACHT DIE MENSCHEN PASSIV, AUF DEREN AKTIVE BETEILIGUNG DIE DEMOKRATIE ZU IHREM FORTBESTAND ZUGLEICH ANGEWIESEN IST.<sup>7</sup>**

Darin angelegt ist auch das Scheitern demokratischer Gesellschaften. Das Abstumpfen der Menschen gegen die po

7 Negt, der politische Mensch, S. 14

litischen Vorgänge von denen sie Vordergründig nicht betroffen sind oder an denen sie doch nichts ändern können, der Rückzug ins Private, die sich in den Routinen des politischen Geschäfts durchsetzende Unfähigkeit „widerständige und rebellische Kräfte“ einzubinden und die tatsächliche oder zur Schau gestellte Ohnmacht der politischen Akteure, schaffen die Situation die sich am Ende nur als eine Katastrophe bezeichnen lässt und auf die, bis zu dem Moment an dem sich manifestiert, zunächst nichts hinzudeuten scheint.<sup>8</sup>

## DIE ROLLE DER JUGEND(VERBANDS)ARBEIT

Dagegen sich anzustemmen haben Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit ein besonderes Interesse, denn sie beruhen auf Freiwilligkeit, auf Selbstorganisation und auf der Vertretung der Interessen junger Menschen.

## SIE BRAUCHEN DEMOKRATISCHE VERHÄLTNISSE UM ÜBERHAUPT ARBEITEN ZU KÖNNEN

– denn in einer nicht demokratischen Gesellschaft gibt es keine plurale Jugendarbeit, die die Entwicklung von jungen Menschen zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten“ (§1 Abs. 1 SGB VIII) unterstützt. Diesem Auftrag liegt „das

Bild einer zugleich autonomen und sozial eingebundenen Persönlichkeit“ (Wiesner zu §1 Rn 8) zu Grunde, an der eine Diktatur kein Interesse hat.

## ABER AUCH HIER UND JETZT KÖNNEN JUGENDARBEIT UND JUGENDVERBANDSARBEIT NUR DANN ERFOLGREICH ARBEITEN, WENN SIE TEIL EINER DEMOKRATISCHEN LEBENSFORM JUNGER MENSCHEN SIND.

Deswegen knüpft die Formulierung zur Jugendarbeit, die junge Menschen „zur Selbstbestimmung und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“ soll (§11 Abs. 1 SGB VIII) an die Formulierung aus der Leitnorm an. Eine Jugendarbeit, die das nicht leistet mag eine Betreuungseinrichtung sein oder eine Feuerwehr für allerlei Probleme junger Menschen – zu der sie Teile der Politik immer wieder gern machen würden – aber sie kann keine Jugendarbeit sein.

## SCHON DIE FREIWILLIGKEIT DER JUGENDARBEIT ERFORDERT, DASS SIE AN DEN INTERESSEN JUNGER MENSCHEN ANKNÜPFT, DENN SONST BLEIBEN NUTZER\*INNEN SCHNELL FERN.

Und sie muss Mittel finden, wie diese Interessen in die Gestaltung der Angebote einfließen, wie Konflikte, die auch

unter jungen Menschen nicht ausbleiben, ausgehandelt werden können usw.

## HÄUFIG WIRD UM DIESE ARBEIT NICHTVIELGEWESEGEMACHT, ABER AUF EINER SEHR – UND MANCHMAL ZU – NIEDRIGSCHWELLEN WEISE, WIRD DIES IN FAST ALLEN MIR BEKANNTEN EINRICHTUNGEN UND ANGEBOTEN GELEISTET.

Noch mehr trifft dies auf die Selbstorganisation junger Menschen zu, als die §12 SGB VIII die Jugendverbandsarbeit bestimmt. Kein Verband kann als solcher existieren, keine Gruppe sich erhalten, wenn nicht junge Menschen ihre Interessen in die Arbeit der Verbände einbringen und darüber hinaus als Ehrenamtliche deren Angebote gemeinschaftlich geplant, gestaltet und (mit)verantwortet werden (§12 Abs. 2). Vieles mag dort nicht so gut funktionieren, wie es wünschenswert wäre – aber anders als in vielen anderen Institutionen

und Strukturen der Verbände und anders als in vielen anderen Einrichtungen der Jugendhilfe bleiben sie fern, wenn sie der Ansicht sind, dass ihre Interessen dort zu kurz kommen oder sie von Erwachsenen bevormundet werden. Vor diesem Hintergrund befremdet es, dass immer wieder die Legitimität dieser Arbeit infrage gestellt wird oder es zu Kürzungen kommt – wer Demokratie erhalten möchte, wird nicht darum kommen sie auszuweiten – die „Werkstätten der Demokratie“ werden dringend gebraucht.

*Philipp Schweizer, Geschäftsführer Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. war seit seiner frühen Jugend viele Jahre im Jugendverband aktiv. Vom Gruppenhelfer bis zum Landesvorsitzenden hat er dort (fast) alle Stationen einer klassischen Verbandskarriere mitgemacht.*

## KOMMEN KINDER UND JUGENDLICHE FREIWILLIG ZU DEN ANGEBOTEN UND IN DIE EINRICHTUNGEN

<sup>8</sup> Ebenda S.20, S. 28f.



ZELTLAGER



GRUPPEN-  
STUNDEN



AKTIV HANDELN



VORSTANDS-  
ARBEIT



KONFERENZEN

# BILDUNG

„Demokratie lernen“ kann nur durch „Demokratie erleben“ wirkungsvoll und nachhaltig gelingen.

Die Leipziger Jugendverbände bieten jungen Menschen dafür vielfältige Möglichkeiten: Gruppenstunden, Zeltlager, Verbandskonferenzen oder die Mitarbeit im Vorstand.

Auf den nächsten Seiten findet ihr spannende und gute Beispiele aus unserer verbandlichen Praxis.

# AUS DER PRAXIS

## DIE PLAUDERECKE IM KIDSCAMP „BEDÜRFNISSE ERKENNEN, ARTIKULIEREN UND UMSETZEN“

OTIS  
FALKEN LEIPZIG

Selbstorganisation und Beteiligung läuft bei uns im Sommercamp auf verschiedenen Ebenen und mittels verschiedener Elemente ab. Ein zentrales Element unseres Konzeptes ist die Plauderecke.

**ZIEL DER PLAUDERECKE IST ES, DEN TEILNEHMENDEN DIE MÖGLICHKEIT ZU BIETEN, BEDÜRFNISSE UND INTERESSEN ZU KOMMUNIZIEREN UND UMZUSETZEN.**

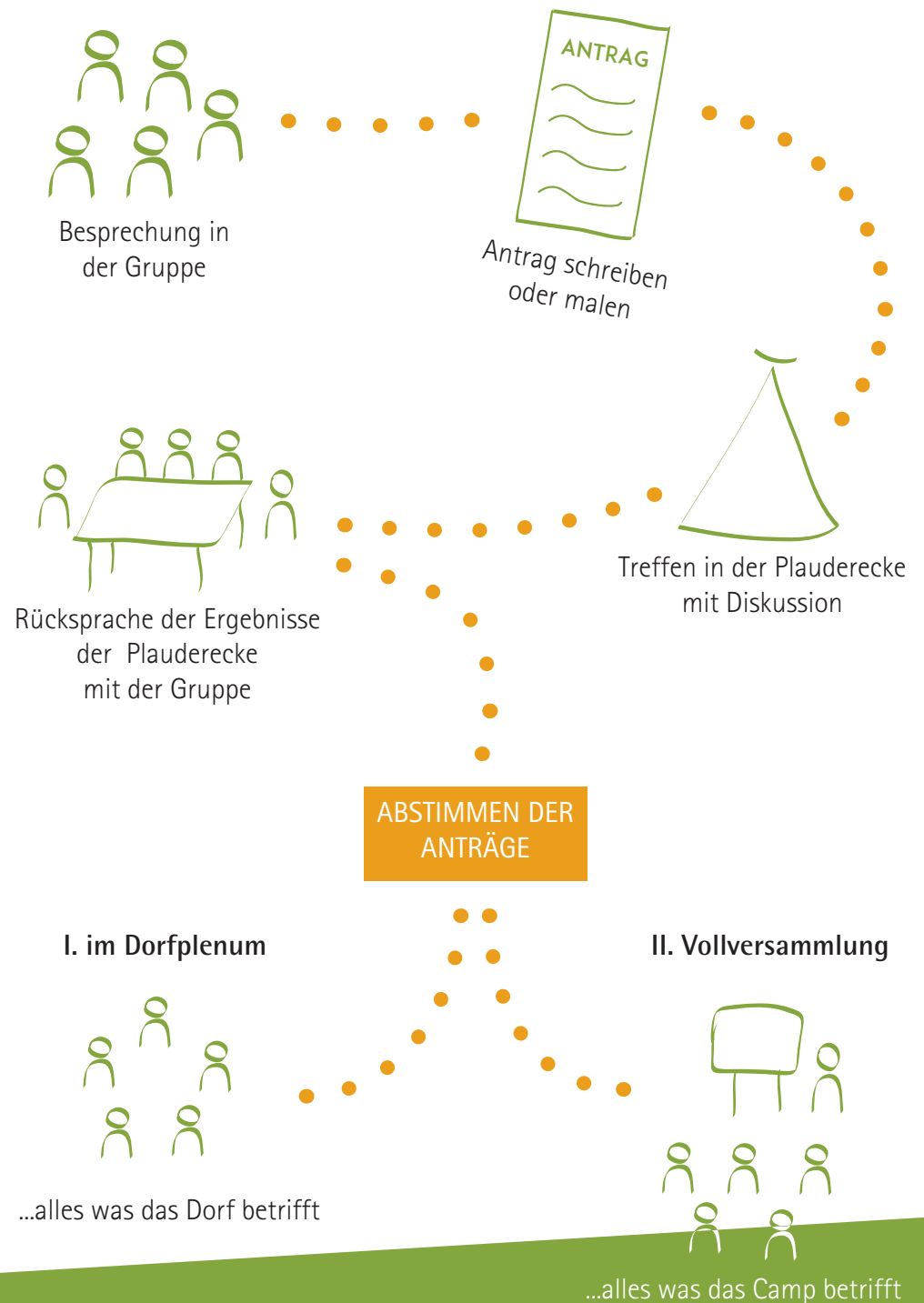
Ein Zelt an zentraler Stelle bildet den räumlichen Ausgangspunkt für das tägliche Treffen.

Neben Tischen und Bänken befinden sich eine Flipchart, ein Briefkasten, Antragsvorlagen und Stifte an diesem Ort. Anträge an die Plauderecke können sowohl von einer Gruppe, als auch von

Einzelpersonen gestellt werden. Bei der nächsten Plaudereckenversammlung werden diese dann vorgestellt. Hier können auch spontane mündliche Anträge eingehen, die, zwecks Vollständigkeit, verschriftlicht werden.

**IN DER PLAUDERECKE WERDEN ALLE ANTRÄGE ERNST GENOMMEN.**

Begleitet wird der Prozess von mindestens zwei Helfer\*innen. Um die gestellten Anträge umzusetzen, beratschlagt die Plauderecke, an wen oder welche Institution die Verantwortlichkeit für die Umsetzung herangetragen werden soll. Die Plauderecke ist keine entscheidende Instanz, sondern hat eine Übermittlerfunktion und ist für Transparenz von vergangenen und anstehenden Entscheidungen zuständig. Im Optimalfall sollte aus jeder Gruppe mindestens ein Kind an den regelmäßigen Plaudereckenversammlungen



teilnehmen, um kurzfristig Informationen, Verantwortlichkeiten und vorläufige Beschlüsse in die Gruppe tragen zu können und um ein niedrigschwelliges durchsichtiges Informationssystem zu gewährleisten. Die Anträge werden am Abend in den täglichen Plena vorgestellt und zur Abstimmung gebracht.

## DIE STAMMESVERSAMMLUNG „DEMOKRATISCHE BETEILIGUNG AUF DER VOLLVERSAMMLUNG“

JASPER  
DPSG LEIPZIG

In meinen Augen sind junge Menschen nicht nur die Zielgruppe der Kinder- und Jugendverbände, sondern gestalten ihren Verband aktiv mit. Das gilt für die regelmäßige Gruppenarbeit genauso wie für das Entscheidungsgremium Mitgliederversammlung.

**SELBSTVERSTÄNDLICH HABEN DIE JÜNGSTEN STUFEN GENAUSO STIMMRECHT, WIE DIE VORSITZENDEN.**

Alle Mitglieder (und manchmal auch die Eltern der Mitglieder) sind von den Entscheidungen, die auf der Versammlung

**„UNSERE ERFAHRUNG ZEIGT, DASS DIE PLAUDERECKE EINE GUTE ERGÄNZUNG ZU ANDEREN DEMOKRATIEFORMATEN IM ZELTLAGER IST. DENN SIE BIETET EINEN GESCHÜTZTEN, NIEDRIGSCHWELLIGEN RAUM FÜR TEILNEHMER\*INNEN IHRE IDEEN UND BEDÜRFNISSE EINZUBRINGEN.“**

getroffen werden, betroffen, also werden auch alle in die Entscheidungsfindung involviert. So einfach ist das manchmal. Einmal im Jahr findet eine solche „Stammesversammlung“ bei uns statt. Stimmberechtigt sind jeweils zwei Delegierte der vier Altersstufen und ein\*e Delegierte\*r aus dem zugehörigen Leitungsteam sowie der dreiköpfige Vorstand und zwei Elternvertreter\*innen.

Alle anderen Mitglieder können selbstverständlich mitdiskutieren oder mit ihren Stimmungskärtchen Zu- bzw. Ablehnung demonstrieren. Die Aufgaben der Versammlung sind Berichte und – hoffentlich – Entlastung des Vorstands, Berichte der Stufen und der sonstigen Stammesarbeit, Wahl des Vorstands und

# AUS DER PRAXIS

vor allem Diskussion und Abstimmung über Anträge.

**VORAUSSETZUNG FÜR DAS GELINGEN EINER SOLCHEN VERANSTALTUNG IST DIE RELEVANZ FÜR ALLE BETEILIGTEN.**

Geht es nur um ein Abnicken der Vorschläge der Leiter\*innen nehmen die Kinder und Jugendlichen höchstens mit, wie langweilig Demokratie und Interessensvertretung sind.

Damit die Kinder aber vernünftig teilhaben können, müssen sie sich im Vorhinein darauf vorbereiten. In den Gruppenstunden müssen die Möglichkeiten zu partizipieren bewusst gemacht werden. Die Gruppe muss Delegierte bestimmen, Bedürfnisse klären, damit Anträge erarbeitet und besprochen werden können.

Doch auch dann funktioniert eine Versammlung erst dann, wenn sie ihre Mitglieder auch alle mitnimmt. Dabei geht's nicht nur darum, dass ein\*e Sechsjährige\*r sich in hitzigen Diskussionen sprachlich und akustisch nur selten gegen den mittzwanziger Leiter

durchsetzen kann, sondern auch um sonst schüchterne Teilnehmer\*innen, dass in gemischtgeschlechtlichen Runden Frauen einen deutlich geringeren Gesprächsanteil bekommen als Männer, Eltern auf ihre Kinder Einfluss nehmen wollen, oder andersrum. Es braucht also auch eine Moderation, die sensibel hierfür ist und tatsächliche gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht.

**ZULETZT MUSS MAN SICH NOCH IMMER WIEDER BEWUSST MACHEN, DASS WENIG MENSCHEN ES SCHAFFEN VIER STUNDEN AM STÜCK AUF EINEM STUHL ZU SITZEN UND ZU DISKUTIEREN.**

Probiert einfach aus, wie ihr Bewegung reinbekommen könnt. Weder Berichte noch Anträge noch sonst irgendwas muss zwingenderweise dem klassischen Sitzungsbild entsprechen. Dann kann so eine Versammlung auch Spaß machen.

*Die dpsg ist die deutsche Pfandfinderschaft Sankt Georg*

# AUS DER PRAXIS

## UNSER JUGENDCLUB: SELBSTVERWALTET UND SELBSTORGANISIERT

### DARIA JUGENDCLUB IUVENTUS

Der Jugendclub wurde 2001 von jungen Menschen mit russischen Migrationshintergrund gegründet. Anfänglich als eine Initiativgruppe hat sich IUVENTUS mit der Zeit zu einem „professionellen“ Verein entwickelt, wobei junge Menschen, egal mit oder ohne Migrationshintergrund, weiterhin das Sagen haben.

### HIER VERFOLGEN SIE IHRE IDEEN, WÜNSCHE, BEDÜRFNISSE UND INTERESSEN UND SETZEN IN EIGENER VERANTWORTUNG IN FORM VON PROJEKTEN UND AKTIONEN UM.

Die jungen Menschen organisieren, verwalten und vertreten sich überwiegend selbst. Aktive ehrenamtliche Jugendverbandsarbeit (z.B. Gremienarbeit) eröffnet ein Spektrum an Möglichkeiten, verstärkt am gesell-



Der Vorstand besteht aus sechs Personen



ehrenamtliche Helfer\*innen zwischen 14 und 27 Jahren

schaftlichen Leben der Stadt Leipzig teilzunehmen und damit einen Beitrag zur Integration von Zugewanderten in Leipzig sowie zum Abbau der Vorurteile und zur Förderung des toleranten Umgangs mit einander zu leisten. IUVENTUS verfügt über eine klare Struktur. Seit dem September 2017 gibt es ein Vorstand, der aktuell aus Schüler\*innen und Student\*innen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren besteht, und bei offiziellen Sachen (Mietvertrag unterschreiben; Mittel abfordern usw.) die Verantwortung übernimmt. Einmal pro Monat kommt das Orga-Team (Vorstandsmitglieder und ehrenamtliche Helfer\*innen) zusammen, das aus 15 Jugendlichen und jungen Menschen im Alter zwischen 10 und 27 Jahren besteht, die die Rahmenbedingungen für die Clubangebote schaffen. Bei der Vorbereitung einer Veranstaltung werden außer dem Orga-Team noch weitere ehrenamtliche junge Helfer\*innen (ca. zehn Personen) einbezogen. Alle Aktivitäten des Jugendclubs sind ausschließlich durch aktive Mitbeteiligung von jungen Menschen entstanden.

**DIES IST AUCH DER ERFOLGS-GEHEIMNIS DES JUGENDCLUBS: NICHT DIE „ERWACHSENEN“ BESTIMMEN UNSERE FREIZEITAKTIVITÄTEN, SONDERN DIE JUGEND GESTALTET IHRE FREIZEIT NACH IHREN „ERMESSEN“.**

Die erwähnte Art und Weise hilft jungen Menschen, ihre Ideen einbringen, die Clubaktivitäten mit zu steuern, eigenständig Aufgaben zu übernehmen und ihre Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen (von Projekt- und Finanzmanagement bis zur Öffentlichkeitsarbeit) fortwährend zu erweitern. Die bereits erwähnte Vorgehensweise bei der Gestaltung der Tätigkeit im Club hilft, wichtige Lebenskompetenzen bei jungen Menschen zu entwickeln.

Lebenskompetenz zu besitzen bedeutet in diesem Fall, die Fähigkeit zu haben, mit den Anforderungen und Herausforderungen des täglichen Lebens umzugehen. Dabei handelt es sich um die Förderung eines positiven Selbstwertgefühls und des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten, um die Fertigkeit, sich verbal und nonverbal ausdrücken zu können sowie um die Entwicklung des kreativen, kritischen und demokratischen Denkens bei Jugendlichen. Aktuell reichen die Aktivitäten des Clubs von verschiedenen AG-Treffen, Seminaren, Organisation von offenen Treffs (Art-Treff, Music-Treff) bis hin zur Organisation und Durchführung von kleinen und großen Projekten, Festen und Multiplikator\*innenschulungen. Seit 2002 sind jährliche internationale Austauschprojekten Bestandteil des Jugendclubs. Sie werden von jungen Aktiven des Jugendclubs vorbereitet und durchgeführt. All diese Aktivitäten werden ausschließlich

durch das ehrenamtliche Engagement der Jugendclubmitglieder organisiert. Junge Leute sind alle davon überzeugt, dass es richtig toll ist, Teil eines selbst verwaltenden Jugendclubs zu sein.

**DIES MACHT UNHEIMLICH VIEL SPASS UND BEREITET FÜR DAS LEBEN VOR, INDEM MAN SCHON IM JUGENDALTER LERNT, VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN.**

## ERLEBTE DEMOKRATIE IM JUGENDSPORT

### STADTSPORTBUND LEIPZIG

290 Leipziger Sportvereine sind mit ihren Angeboten zum Sporttreiben und geselligem Zusammensein, Freunde treffen eine tragende Säule der verbandlichen Arbeit in Leipzig. Sie erreichen wöchentlich ca. 30.000 Kinder und Jugendliche, die in zahlreichen Nachwuchssportgruppen organisiert sind. Die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen suchen Sportvereine auf, weil sie sich für eine bestimmte Sportart interessieren. Eigenmotivation sowie familiäre Erfahrungen mit Sportvereinen begünstigen ein Engagement.

### AUCH DER PEER GROUP-ASPEKT SPIELT BEI KINDERN EINE WESENTLICHE ROLLE

um den Weg in den Sportverein zu finden. Recht häufig nehmen die Kids auch

Freunde mit zum Angebot. Sportvereine sind nicht nur durch sportartspezifischen Trainings- und Spielbetrieb charakterisiert, sondern sind gleichfalls demokratische Gebilde, welche vom gemeinschaftlichen und generationsübergreifenden Engagement jüngerer und älterer Ehrenamtlicher leben.

So bieten sie neben der Entwicklung sportlicher Fähig-, Fertigkeiten auch Chancen, sich in die Strukturen des Vereins aktiv einzubringen. So z.B. zuerst für die eigene Trainingsgruppe Verantwortung übernehmen, später vielleicht eigene Projekte und Ideen (z.B. Jugendaustausch, Jugendfreizeit, Trainingslager) mit anderen aus der Gruppe aktiv mitzugestalten.

Nicht selten erwächst aus diesen Engagierten die kommende Ehrenamtsgeneration. Diese übernimmt dann selber ein

# AUS DER PRAXIS

Team, wird aktive/r SchiedsrichterIn, hilft beim Vereinsfest mit, befördert Kooperationen mit anderen Akteuren im Vereinsumfeld gestaltet und unterstützt den social media-Auftritt des Vereins mit. Und wem das an Verantwortung nicht reicht, der kann als Jugendsprecher\*in, Jugendleiter\*in aktiv im (Jugend-)Vorstand des Vereins die Interessen der Vereinsjugend wahrnehmen und vertreten. „Genau so habe ich es erfahren. Zunächst war ich aktiver Spieler einer Mannschaft. Später bin ich gefragt worden, ob ich nicht Lust auf eine Trainerassistenz im Nachwuchsbereich hätte.

**SO SAMMELTE ICH WÄHREND MEINES SPORTSTUDIUMS WERTVOLLE ERFAHRUNGEN IN DER TÄGLICHEN TRAININGS- UND JUGENDARBEIT.“**

berichtet Sven Heinze von seinen jugendverbandlichen Erfahrungen. Über die Stationen des Jugendleiters ist er inzwischen seit acht Jahren Vorsitzender dieses Sportvereins und gibt diesem damit etwas zurück, was er in seiner Jugend selbst erlebt hat.



# AUS DER PRAXIS

## DAS JUGENDFORUM: DEMOKRATIE ZUM ANFASSEN

LILLY UND LUKE  
STADTJUGENDFEUERWEHR

Die Stadtjugendfeuerwehr Leipzig ist ein Jugendverband, welcher sich der Nachwuchsarbeit der Leipziger Feuerwehren widmet. So werden Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren auf das spätere Leben als Feuerwehrmann/Feuerwehrfrau vorbereitet. Zusätzlich werden Werte wie Gleichberechtigung, Teamgeist, Zusammenhalt, Verantwortung, Kreativität und Selbstbewusstsein vermittelt und gestärkt.

Das Jugendforum ist ein Teil dieser Jugendfeuerwehr. Es soll Kindern und Jugendlichen eine Plattform bieten, aktiv Jugendarbeit mitzugestalten, sich zu entfalten, Verantwortung zu übernehmen und ihnen gleichzeitig die Chance geben selbst mitzubestimmen.

Hierzu treffen sich die demokratisch gewählten Vertreter\*innen aus jeder Leipziger Jugendfeuerwehr in ihrem eigenen Gremium. Das Jugendforum arbeitet nahezu selbstständig auf Grundlage einer eigens erstellten Arbeitsordnung. Gemeinsam werden Projekte geplant und durchgeführt, Seminare gehalten, Ausflüge gemacht und Probleme besprochen und aus der Welt geschafft.

**JUGENDFORUM BEDEUTET DEMOKRATIE ZUM ANFASSEN.**

Egal ob demokratisch gewählte Jugendsprecher, Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche, demokratische Entscheidungsprozesse oder Arbeit nach demokratischen Prinzipien, jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen und aktiv politisch mitzuwirken.

## DEMOKRATIEBILDUNG IN DER JUGENDGRUPPENLEITER\*INNEN SCHULUNG

FREDERIK  
STADTJUGENDRING LEIPZIG

Innerhalb der Juleica Ausbildung des Leipziger Stadtjugendrings nimmt die demokratische Bildung eine wichtige Rolle ein. Dabei geht es weniger darum Wissen über die demokratische Staatsform oder das Parteiensystem im Sinne einer Institutionenlehre zu vermitteln, als erfahrungs- und prozessorientiert zukünftigen Gruppenleiter\*innen Unterstützung, Ideen und Methoden für Herausforderungen in der Gruppenarbeit an die Hand zu geben.

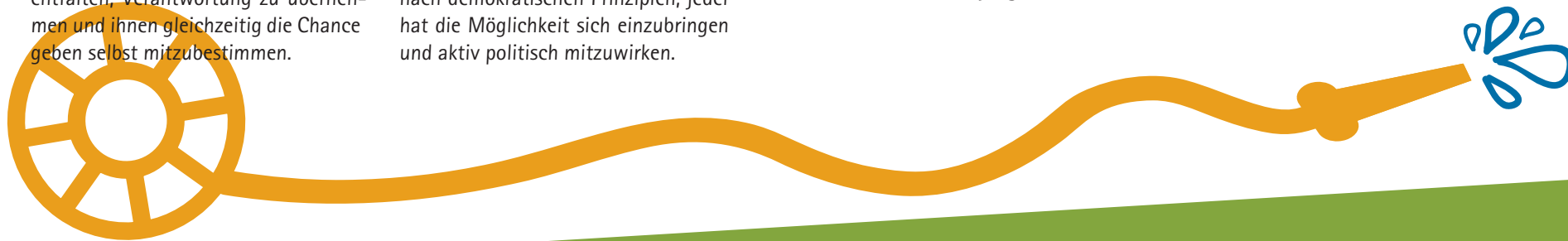
**ZENTRALE HANDLUNGSLEITENDE FRAGEN SIND DABEI:**

Wie kann der Interessensausgleich innerhalb der Kindergruppe funktionieren und wie fördere ich diesen in meiner Rolle als Gruppenleiter\*in? Was sind sinnvolle Beteiligungsmöglichkeiten und Formen? Wie unterstütze ich das Erkennen und Artikulieren eigener Interessen bei jungen Menschen? Was ist

meine Rolle als Gruppenleiter\*in bei der demokratischen Entscheidungsfindung innerhalb der Gruppe, Freizeit oder Ferienmaßnahme?

**OB DEMOKRATIE IN DER JUGEND-(VERBANDS)ARBEIT GELEBT WIRD HÄNGT ENTSCHEIDEND MIT DER HALTUNG UND DER OFFENHEIT DER GRUPPENLEITER\*IN ZUSAMMEN.**

Im Rahmen unserer Juleica Ausbildung wollen wir die Gruppenleiter\*innen dabei unterstützen sich diese Herausforderung bewusst zu machen und positiv zu meistern. Der Wille, junge Menschen in die Gestaltung des Programms einzubeziehen, gehört unserer Ansicht nach ebenso dazu wie der Wille jungen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen oder die Offenheit gegenüber Kritik und neuen Ideen. Die gezielte Auseinandersetzung mit verschiedenen Erziehungsstilen und antidemokratischen Einstellungen soll die Gruppenleiter\*innen unterstützen eine eigene demokratische Haltung zu entwickeln.



# GLOSSAR

**In der langen Geschichte der Jugendverbandsarbeit haben sich eine Vielzahl von Fachbegriffen und spezifische Interpretationen herausgebildet. Nicht alles in den Texten der Broschüre ist jedem und jeder Leser\*in verständlich. Daher vereinen wir zum Schluss noch einmal die wichtigsten Begriffe aus diesem Heft.**

**Viel Spaß!**

## **BETEILIGUNG**

Es werden verschiedene Formen der Partizipation je nach Grad der Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen unterschieden. Beteiligung bedeutet dabei, dass Kinder und Jugendlichen in Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen sind.

## **Eigenständige Jugendpolitik**

Eigenständige Jugendpolitik hat das Ziel die Interessen von jungen Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren in den Mittelpunkt politischen Handelns zu stellen. Damit wird ressortübergreifend gearbeitet. Wichtige Maßnahmen im Rahmen der Eigenständigen Jugendpolitik sind neben dem Jugend-Check, der Kinder- und Jugendbericht und wirksame Jugendbeteiligung.

## **HELPER\*INNEN**

Bei den Falken heißen die Betreuer\*innen Helfer\*innen. Diese Bezeichnung hat eine lange Tradition und geht auf die ersten Gruppen der Falken in den 1920er Jahren zurück. Die Idee ist, dass Helfer\*innen eine Kinder- oder Jugendgruppe in ihrer Selbstorganisation und ihren Interessen unterstützen und nicht über sie bestimmen. Sie helfen ihnen dabei sich als Gruppe zu treffen oder Angebote vorzubereiten. Mit fortschreitendem Alter der Gruppenmitglieder übernehmen sie immer weniger Aufgaben bis die Gruppe sich komplett selbstorganisiert.

## **JUGENDARBEIT**

Jugendarbeit ist ein klassisches Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit und neben Familie und Schule das „dritte Standbein“ der Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Sie übernimmt Bildungsarbeit im Rahmen der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Klassischerweise wird zwischen Offener Jugendarbeit (z.B. Jugendtreffs) und Jugendverbandsarbeit unterschieden.

## **JUGEND-CHECK**

Im Rahmen des Jugend-Checks werden die Auswirkungen von Gesetzesvorhaben auf junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren geprüft.

## **JUGENDRINGE**

In Jugendringen schließen sich Jugendverbände und Jugendvereine zusammen, um gemeinsam die Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber politischen Entscheidungsträgern und der Verwaltung zu vertreten. Jugendringe existieren sowohl auf kommunaler Ebene, landes- und bundesweit.

## **JUGENDVBÄNDE**

Jugendverbände sind demokratische Formen der Selbstorganisation und der Interessensvertretung junger Menschen. In ihnen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert und gestaltet. Es gibt eine Vielfalt an Jugendverbänden wie konfessionelle Jugendver-

# GLOSSAR

bände, politische Jugendverbände, fachlicher Orientierung oder freizeitbezogene Jugendverbände.

## **JULEICA**

Kurz für Jugendleiter\*inCard. Die Juleica ist der Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in der Jugendarbeit. Um eine Juleica zu bekommen, gibt es in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Regelungen. In Sachsen muss dafür eine 48 Bildungseinheiten umfassende Schulung besucht werden, die die Themen Pädagogik, Recht, Finanzen, Erste Hilfe, Kindeswohlgefährdung und Demokratiebildung beinhaltet.

## **KIDSCAMP**

So heißt das Sommerzeltlager der Sozialistischen Jugend – Die Falken Landesverband Sachsen, an dem sich der Leipziger Kreisverband jedes Jahr rege beteiligt. Im Rahmen von Zeltlagern und Sommerfreizeiten können Kinder und Jugendliche nicht nur während der Gruppentreffen, sondern auch während der Ferien in der Regel 10 bis 14 Tage zu leben und zu erleben. Eine Besonderheit des KidsCamps sind die

weitreichenden Mitbestimmungs- und Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen, die regelmäßig in Vollversammlungen die Belange des Zeltlagers diskutieren und entscheiden.

## **KINDER- UND JUGENDBERICHT**

Der Kinder- und Jugendbericht wird alle vier Jahre durch die Bundesregierung herausgegeben und von einer beauftragten Expertenkommission verfasst. Der Bericht beschäftigt sich mit der Lebenssituation junger Menschen und den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Der Schwerpunkt des aktuellen 15. Kinder- und Jugendberichts liegt auf der Lebensphase Jugend.

## **KINDER- UND JUGENDPOLITIK**

Kinder- und Jugendpolitik ist alle Politik die Kinder und Jugendliche direkt oder mittelbar betrifft. Die Interessen von Kindern und Jugendlichen werden durch die Jugendverbände und die Jugendringe gegenüber der Politik in verschiedenen Gremien vertreten. Auf kommunaler Ebene sind neben den Land- und Stadträten besonders

die Jugendhilfeausschüsse wichtige Orte der Jugendpolitik, da in ihnen u.a. entschieden wird, wie die Jugendarbeit unterstützt und gefördert wird.

## **KRISE DER DEMOKRATIE**

Immer mehr (junge) Menschen fühlen sich scheinbar nicht mehr durch den Politikbetrieb und das demokratische System vertreten. Diese Entfremdung kann vielfältige Gründe haben: Menschen fühlen sich von Politik nicht mehr mitgenommen und angesprochen, Wahlversprechen werden nicht eingehalten, politische Entscheidungen spielen sich scheinbar nur noch hinter verschlossenen Türen ab. In der Folge kann diese Entwicklung zur Wahlverdrossenheit und zur Stärkung populistischer Gruppen und Parteien führen.

## **SELBSTORGANISATION**

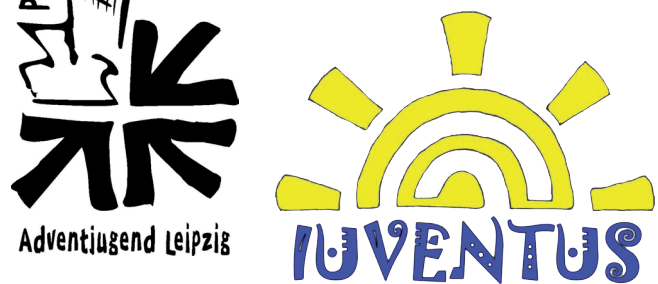
Kinder und Jugendliche organisieren sich im Rahmen von Jugendverbänden selbst, sie gestalten sich in ihrer Freizeit ihren Verband selbst und bestimmen über die Angebote ihres Verbandes. Falls es angestellte pädagogische Fachkräfte im Verband gibt, übernehmen die Rolle von Begleiter\*innen, Moderator\*innen oder Berater\*innen.

## **STAMM**

Bei den Pfadfinderverbänden bezeichnet der Stamm die Organisationseinheit, in der Gruppen aller Altersstufen eines Ortes zusammengeschlossen sind. Bei großen und mitgliederstarken Verbänden können aber auch mehrere Stämme an einem Ort existieren.

## **STUFEN**

In vielen Jugendverbänden gibt es gestaffelt nach Altersgruppen verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche. Bei den Pfadfindern heißen diese Altersgruppen Stufen, im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) gibt es zum Beispiel die Wölflinge für Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren, die Pfadfinder für Jugendliche im Alter von 11 bis 15 Jahren und die Ranger und Rover für junge Erwachsene von 16 bis 25 Jahren.



# JUGENDVERBÄNDE IM STADTJUGENDRING



Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig



## HERAUSGEBER

Stadtjugendring Leipzig e.V.  
Stiftstraße 7 | 04317 Leipzig  
Tel.: 0341 6894859

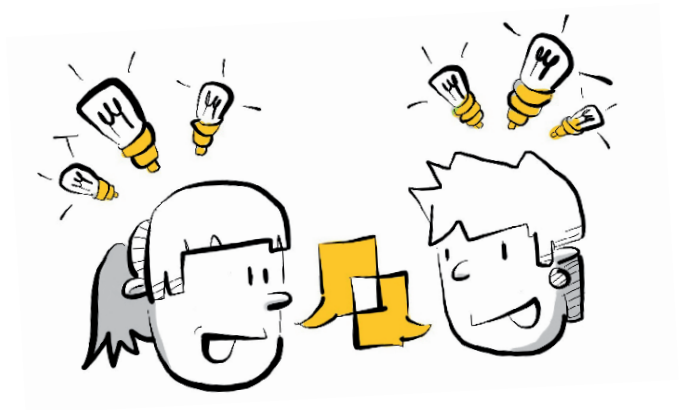
## VERANTWORTLICH

Frederik Schwieger

## ILLUSTRATION

Tom Pannwitt

Pior Paluchowski | CC BY-NC 3.0. DE | Ausschnitt Weiterentwicklung



IM RAHMEN unseres  
Jahresthemas 2018  
„Demokratie verstehen  
und leben“

## GEFÖRDERT VON



**Stadt Leipzig**  
Amt für Jugend, Familie  
und Bildung

STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ



Freistaat  
**SACHSEN**